8 Seid wachsam und nüchtern! Euer Feind, der Teufel, schleicht um die Herde wie ein hungriger Löwe. Er wartet nur darauf, dass er jemand von euch verschlingen kann.

9 Leistet ihm Widerstand und haltet unbeirrt am Glauben fest. Denkt daran, dass die Gemeinschaft eurer Brüder und Schwestern in der ganzen Welt die gleichen Leiden durchzustehen hat. 10 Ihr müsst jetzt für eine kurze Zeit leiden. Aber Gott hat euch in seiner großen Gnade dazu berufen, in Gemeinschaft mit Jesus Christus für immer in seiner Herrlichkeit zu leben. Er wird euch Kraft geben, sodass euer Glaube stark und fest bleibt und ihr nicht zu Fall kommt. 11 Ihm gehört die Macht in Ewigkeit. Amen.

Abschließende Grüße

12 Ich habe euch diesen kurzen Brief mit Hilfe von Silvanus geschrieben, den ich als treuen Bruder schätze. Ich wollte euch ermutigen und euch bezeugen, dass ihr gerade in eurem Leiden die wahre Gnade Gottes erlebt. Bleibt fest in dieser Gnade! 13 Eure Schwestergemeinde hier in Babylon, die so wie ihr von Gott erwählt wurde, grüßt euch; ebenso mein Sohn Markus. 14 Grüßt einander mit dem heiligen Kuss, dem Zeichen eurer Verbundenheit als Brüder und Schwestern! Frieden sei mit euch allen, die ihr mit Christus verbunden seid!

"Ich wollte euch ermutigen und euch bezeugen, dass ihr gerade in eurem Leiden die wahre Gnade Gottes erlebt. Bleibt fest in dieser Gnade!" Dieser Satz hat es mir beim ersten Lesen gleich angetan. Am Ende seines Briefes fasst Petrus damit sein Anliegen noch einmal kurz zusammen. Das Wort "ermutigen" kann auch mit "ermahnen" übersetzt werden und beide Aspekte passen ja im Blick auf unseren Abschnitt. Da ist zum Einen die Mahnung "wachsam und nüchtern(= besonnen) zu sein. Es lauern auch heute Gefahren und Gefährdungen, die uns nicht nur von außen, sondern mehr noch "von innen her" angreifen und aus der Gemeinschaft mit Jesus herausreißen wollen. "Versuchungen" nennen wir das auch. Sie sind da, aber wir können ihnen begegnen, wenn wir wachsam sind und aufmerksam, z.B. indem wir Gedanken und innere Stimmen und Wünsche prüfen, ob sie dem Willen Jesu entsprechen. Das ist nicht immer leicht und manchmal auch ein echter Kampf, aber dem sind wir als Christen auf der ganzen Welt und zu allen Zeiten ausgesetzt. Darin kann ein gewisser Trost liegen, mehr aber noch soll es uns Mut machen, an dem festzuhalten, was Jesus uns geboten hat und auf seine Kraft und Hilfe zu vertrauen. Hier hilft uns auch die Gemeinschaft mit anderen Christen, in der wir uns gegenseitig ermutigen und auf unserem Weg in der Nachfolge Jesu stärken und trösten können. Es gibt Situationen, da brauchen wir ihre Unterstützung, Hilfe und Fürbitte und Zeiten in denen sie die unsere brauchen. Dazu sind wir berufen und durch Jesus auch befähigt.

Nach den Grüßen der Geschwister aus der Gemeinde in Rom (die verbirgt sich hinter der Chiffre *Babylon*) endet der Brief mit der Aufforderung sich durch ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit zu grüßen (damals in Form eines geschwisterlichen Kusses) und mit dem Zuspruch des Friedens Gottes. Dieser Friedensgruß war und ist keine (leere) liturgische Formel sondern ein Wirk-Wort, durch das die Kraft des auferstandenen Jesus in unseren Herzen und Gedanken wirken und wohnen will und von dort auch wieder in unseren Alltag wirken will – auch heute.

Anstoß:

- → Welche Zeichen der Verbundenheit und Ermutigung können wir einander heute zukommen lassen?
- ightarrow Fällt mir jemand ganz konkret en, dem das heute gut täte?

Der Löwe

Eine Fabel des Äsop erzählt von der List eines alten Löwen. Er war zu schwach, um noch Beute jagen zu können. So legte er sich in einer Höhle auf die Lauer, stellte sich krank, klagte den vorbeiziehenden Tieren sein Leid und bat sie jammernd, ihn doch in der Höhle zu besuchen. So konnte er einige Tiere als leichte Beute fassen. Nur der schlaue Fuchs übertraf ihn noch mit seiner List und antwortete dem jammernden Löwen, er würde ihn ja gerne in seiner Höhle besuchen, aber es mache ihn doch stutzig, dass alle Spuren nur in die Höhle hinein führen und keine einzige wieder heraus. Seien wir also auf der Hut, wenn der Löwe uns lockt!

Das große Axel-Kühner Textarchiv 1444

Gebetsimpuls

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man beleidigt; dass ich verbinde, wo Streit ist; dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist; dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht; dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält; dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert; dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass mich trachten, nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste; nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe; nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe. Denn wer sich hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet; wer verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.